Nachhaltiger Einkauf im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Ein Leitfaden für Mitarbeitende

©Oswaldo Rivas

©Erik Marquardt

Liebe Mitarbeitende des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg,

es liegt bereits seit langem auf der Hand, dass eine nachhaltige, solidarische und global gerechte Welt nur dann möglich ist, wenn wir alle zu einer Änderung der individuellen Konsummuster eines jeden und jeder Einzelnen beitragen, aber auch Kommunen und Unternehmen für die Einhaltung von zentralen Menschen- und Arbeitsrechten entlang globaler Wertschöpfungsketten eintreten. Denn gerade die Menschen, die die Produkte unseres Alltags anbauen und herstellen, profitieren häufig am wenigsten von der Globalisierung.

Sie leiden unter niedrigen Weltmarktpreisen, prekären Arbeitsbedingungen und Ausbeutung. Die Stadt Berlin und ihre Bezirke kaufen jährlich etwa im Wert von 4 bis 5 Milliarden Euro Waren, Liefer- und Dienstleistungen ein. Hierunter fallen große Ausschreibungen wie zum Beispiel Bauaufträge, Reinigungsdienstleistungen oder das Schulmittagessen für die Berliner Grundschulen. In diesen Bereichen steuert der Bezirk bereits seit einigen Jahren nach und stärkt die Beschaffung aus sozial verantwortlichem Bezug.

Dies bedeutet zum Beispiel, dass der Mehringplatz und das Fraenkelufer mit Natursteinen gepflastert wurden, die nachweislich unter Einhaltung grundlegender Menschenrechte produziert worden sind oder dass beim Berliner Grundschulessen inzwischen nur noch fair gehandelter Reis und fair gehandelte Bananen auf den Tellern der Schüler*innen landen und fair gehandelte Fußbälle durch die Berliner Sporthallen rollen.

Am 20. Juli 2018 wurde der Bezirk für sein Engagement von Transfair e.V. als Fairtrade-Bezirk ausgezeichnet. Im Jahr 2020 wurde der Titel zum zweiten Mal verliehen.

Doch kommunales Engagement verlangt die Motivation jedes*r Einzelnen! Als Mitarbeiter*innen von staatlichen Institutionen haben wir eine besondere Verantwortung, für die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten einzutreten. Als ein Bezirk, der sich für faire Produkte einsetzt und nachhaltige Kaufentscheidungen trifft, können wir gegenüber Bürger*innen des Bezirks eine politische Vorbildfunktion einnehmen und zeigen: Ein gerechterer Welthandel ist möglich!

Denn ob Kaffee oder Tee in der Gremiensitzung, Schokolade, Kekse und Obst beim Teammeeting, Produkte aus Übersee beim Cateringauftrag, eine neue Computermaus für den Arbeitsplatz, der Einkauf von Dienst- und Schutzkleidung für das Straßen- und Grünflächenamt, Blumenkränze für einen öffentlichen Empfang, Fußbälle oder Laufshirts für die nächste Sportveranstaltung – auch im Rahmen unseres Arbeitsalltags treffen wir täglich Kaufentscheidungen und beeinflussen damit die Arbeits- und Lebensverhältnisse von Menschen weltweit.

Dieser Leitfaden soll Sie daher in Ihren Kaufentscheidungen, aber auch bei kleinteiligen Vergaben unterstützen, indem er Informationen zu grundlegenden Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette relevanter Produktgruppen zusammenfasst, Textbausteine für die Einholung von Angeboten bereitstellt und Licht in den oft unüberschaubaren Siegeldschungel bringt. Der Fokus dieses

Leitfadens liegt auf Empfehlungen zur sozial verantwortlichen Beschaffung, also auf menschenrechtlichen Aspekten in der Lieferkette und der Einhaltung grundlegender Arbeitsstandards. Zu ökologischen Aspekten finden Sie Informationen bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz oder beim Umweltbundesamt. Im abschließenden Teil gibt es Hinweise zur inklusiven Gestaltung von Ausschreibungen, da sozial verantwortliche Beschaffung mit einem diversitätsorientierten Verständnis von Ausschreibungen zusammengehen sollte. Das bedeutet, dass auch die Menschen, mit denen der Bezirk im Rahmen von Auftragsvergaben zusammenarbeitet, die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln – und dies in allen Arbeitszusammenhängen.

Ihre
Clara Herrmann

Inhalt

1. Ist fairer Einkauf mit öffentlichen Geldern überhaupt erlaubt? 4

2. Für die sozial verantwortliche Beschaffung relevante Produktgruppen 5

2.1 Textilprodukte 5

2.2 Sportbälle 7

2.2 Natursteine 8

2.4 Lebensmittel und Snacks 10

2.5 Blumen 13

2.6 Geschenke und Marketingartikel 15

2.7 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Mobilität 17

2.8 Reinigungsmittel 18

2.9 Nachhaltige Druckereien 20

3. Ausschreibungen und Angebotseinholungen inklusiv gestalten 23

4. Wo bekomme ich Beratung? *24*

Anlagen: 26

Anlage 1: Textbeispiel für die Einholung eines Angebots für die Beschaffung von Arbeits- und Funktionskleidung aus sozial verantwortlichem Bezug 26

Anlage 2: 28

2.1. Textbeispiel für die Einholung eines Angebots zur Beauftragung einer Catering-dienstleistung mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug 28

1. Ist fairer Einkauf mit öffentlichen Geldern überhaupt erlaubt?

Staatliche Institutionen sind verpflichtet, bei der Verausgabungen öffentlicher Mittel nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu handeln. Dies führt häufig zu der Fehlannahme, dass stets das billigste Angebot oder Produkt gekauft werden muss. Doch der öffentliche Auftraggeber[1] ist keinesfalls verpflichtet, seine Kaufentscheidung ausschließlich aufgrund des niedrigsten Preises zu treffen. Vielmehr ist er berechtigt, soziale Kriterien als Mindestanforderungen festzulegen und anschließend von den Produkten, die diese Mindestkriterien erfüllen, das wirtschaftlichste Angebot auszuwählen.
Eine entsprechende Legitimationsgrundlage liefert auch der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte, mit dem die Bundesregierung die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte in die Praxis umsetzen will. Insbesondere soll die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten durch Unternehmen gewährleistet werden. Das öffentliche Beschaffungswesen wird als wichtiger Hebel für die Umsetzung der UN-Leitprinzipien genannt.[i] In zahlreichen Rechtsgutachten wird dargestellt, wie nach neuem Vergaberecht soziale Aspekte in Vergabeverfahren integriert werden können. Und auch etliche Praxisbeispiele zeigen, dass sozial verantwortliche Beschaffung mit Erfolg durchgeführt werden kann. In Berlin wird die sozial verantwortliche Beschaffung durch das novellierte Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerlAVG) weiter gestärkt. Für die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, also der grundlegendsten Menschen- und Arbeitsrechte wie das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit müssen glaubwürdige Nachweise vorgelegt werden und Eigenerklärungen werden nicht mehr akzeptiert. Darüber hinaus können weitere Kriterien des Fairen Handels eingefordert werden.

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hat schon 2012 beschlossen, soziale und ökologische Kriterien ab einem Beschaffungswert von 500 Euro von Auftragnehmern einzufordern, und nicht erst ab einer Wertgrenze von 10.000 Euro, wie es das BerlAVG vorschreibt. Zudem wurden Musterausschreibungen für die Beschaffung sozial verantwortlicher Produkte und Dienstleistungen umgesetzt. Und auch zahlreiche andere Kommunen gehen beispielhaft voran und fordern die Einhaltung zentraler Menschenrechte zum Beispiel bei der Beschaffung von Textilien oder Spielzeug.

Entsprechende Beispiele und Hilfestellungen finden Sie im Kompass Nachhaltigkeit, einer Plattform im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Dort werden auch regelmäßig neue Produktgruppen, Gütezeichen und Ausschreibungsbeispiele vorgestellt.

Hilfestellung bei der Umsetzung eines sozial verantwortlichen öffentlichen Einkaufs bietet seit Oktober 2020 auch die Kompetenzstelle Faire Beschaffung in Berlin. Sie berät bei Fragen rund um die sozial verantwortliche Beschaffung, unterstützt u.a. bei Marktrecherchen, der Ausarbeitung von Ausschreibungsunterlagen sowie bei der Einforderung und Auswertung von Nachweisen. Die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin arbeitet in enger Kooperation mit der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe zusammen und ist bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) der Engagement Global gGmbH angesiedelt.

[1] Im vorliegenden Leitfaden beziehen sich die Bezeichnungen „Bieter“, „Auftraggeber“ und „Auftragnehmer“ auf die jeweilige Institution bzw. Unternehmung und nicht auf die Geschlechtsidentität der hiermit verbundenen Personen.

2. Für die sozial verantwortliche Beschaffung relevante Produktgruppen

Im Folgenden findet sich eine Auswahl von Hintergrundinformationen zu Herkunft und Herstellung von Produkten, sowie eine Hilfestellung zum fairen Einkauf im Rahmen kleinteiliger Vergaben.

2.1 Textilprodukte

Warum fair?

Extrem niedrige Löhne, erzwungene Überstunden, hohe Jobunsicherheit und unterdrückte Gewerkschaften: Berufsbekleidung soll Beschäftigte hierzulande schützen, doch in der Herstellung sind die Arbeitsverhältnisse ähnlich prekär wie in der Modeindustrie.[2] Studien der Menschenrechtsorganisation Femnet e.V. zeigen, wie europäische Marken oft akzeptieren, dass in ihren Zulieferbetrieben nationale Arbeitsgesetze und internationale Arbeitsnormen nicht eingehalten werden. Das stellt die öffentliche Hand vor große Herausforderungen, da neben Berufsbekleidung, auch Textilprodukte wie Wäsche, Bettwaren, Taschen, Beutel oder etwa Sportartikel für den jährlichen Marathonlauf eingekauft werden.

Die Konfektionierung (Zuschneiden und Nähen) zählt zu den arbeitsintensivsten Schritten des Produktionsprozesses von Textilien. Aus diesem Grund treten besonders in dieser Phase viele Probleme hinsichtlich der Arbeitsbedingungen auf. Das Land Berlin hat beschlossen darauf hinzuwirken, dass keine Waren für die Erbringung von Leistungen verwendet werden, die unter Missachtung der in den ILO-Kernarbeitsnormen festgelegten Mindeststandards gewonnen, hergestellt oder weiterverarbeitet worden sind. Deshalb sollte beim Einkauf von Textilien darauf geachtet werden, dass Auftragnehmer sich bei der Angebotsabgabe verpflichten, die Leistung unter Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen zu erbringen und deren Einhaltung glaubwürdig nachzuweisen. Vorgaben zu glaubwürdigen Nachweisen oder Textbausteine für Angebotseinholungen und Ausschreibungen ab einem Auftragsvolumen von 10.000 Euro sind dem entsprechenden Produktblatt für Arbeitskleidung zur Ausführungsvorschrift zur Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen zu entnehmen, sobald diese in Kraft tritt.[3]

Gemäß der Selbstverpflichtung zur sozialen und ökologischen Beschaffung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg sind soziale Kriterien jedoch bereits ab einem Beschaffungswert von 500€ anzuwenden. In der Anlage findet sich eine Emailvorlage für die Einholung von Angeboten beispielsweise für Arbeits- und Funktionskleidung, die unterhalb eines Beschaffungswerts von 10.000 Euro verwendet werden kann.

Als empfehlenswerte Standards sind der Global Organic Textile Standard (GOTS), der Fairtrade Textile Standard, der Grüne Knopf, SA 8000, MADE IN GREEN by OEKO-TEX, IVN-Best, Sustainable Textile Production (STeP) sowie die Mitgliedschaft in der Fair Wear Foundation (FWF), der Fair Labor Association (FLA) oder der World Fair Trade Organization (WFTO) zu nennen. All diese Nachweise decken Sozialstandards in der Lieferkette ab. Das EU-Ecolabel, das Products Program cradletocradle und Naturland Textilien dagegen fokussieren auf Umweltstandards.

Bei Produkten wir Stoffbeuteln sollten Nachweise für die Einhaltung von Sozialstandards beim Baumwollanbau und bei der Entkörnung eingefordert werden. Als Nachweise sind Fairtrade Cotton, das Fairtrade Baumwollprogramm, Cotton made in Africa oder GOTS zu empfehlen.

---

[2] https://femnet.de/fuer-frauenrechte/informationen-aufklaerung/faire-oeffentliche-beschaffung/berufsbekleidung-studie.html

[3] Vorgaben zur umweltfreundlichen Beschaffung sind der Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt zu entnehmen

Bezugsquellen für textile Marketingartikel sind unter Punkt 2.7 „Geschenke und Marketingartikel“ zu finden.

Wer mehr über Anforderungen von Gütezeichen und deren Glaubwürdigkeit wissen möchte, kann sich zudem unter kompass-nachhaltigkeit.de oder siegelklarheit.de weiter informieren.

Textilprodukte im Sportbereich

Bezugsquellen

Nachhaltige Sportbekleidung ist noch immer ein Nischenprodukt, sowohl im Hinblick auf soziale als auch auf ökologische Kriterien. Im Fitness- und Freizeitbereich existieren bereits zahlreiche Sportartikelhersteller, die Mitglied in der Fair Wear Foundation sind und sich für Verbesserungen in der Textilindustrie einsetzen. Mitglieder sind zum Beispiel bekannte Markenhersteller wie Deuter, Dynafit, Vaude, Jack Wolfskin oder Mammut. Weitere Mitglieder sind hier zu finden. Vor dem Kauf der Produkte kann überprüft werden, welchen Status die Unternehmen innerhalb der Mitgliedschaft vorweisen können. Bevorzugt werden sollten Unternehmen, die den Leader Status erhalten haben. Den Leader Status erhalten Betriebe, die in komplexen Bereichen wie existenzsichernde Löhne und Vereinigungsfreiheit außergewöhnlich gut abschneiden.

Im klassischen Teamsport-Bereich (z.B. Trikots, Stutzen, Schuhe) gibt es aktuell nur wenige Unternehmen, die soziale Kriterien berücksichtigen. Ein Beispiel ist das Unternehmen Clubkollektion. Dieses hat sich auf faire Auftragsproduktion im textilen Sport- und Freizeitbereich spezialisiert und stellt Hoodies, Polos oder Trikots in individuellen Designs her. Der Ansatz des Unternehmens besteht darin, einen engen Kontakt und Austausch mit seinen Zulieferer*innen und Produzent*innen zu führen und langfristig gemeinsam an einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Textilwirtschaft zu arbeiten. Das Unternehmen ist Mitglied im "FAIR BAND", der wiederum Mitglied in der World Fair Trade Organization ist. Zwei Zulieferer in Indien sind zusätzlich von Clubkollektion unabhängigen Standardsystemen zertifiziert (u.a. GOTS, Fairtrade).

Was gab es schon?

Ein Großteil der Arbeits- und Dienstkleidung für die Ordnungs- oder Straßen- und Grünflächenämter werden über einen Rahmenvertrag des Zentraldienstes der Polizei Brandenburg oder über die Sammelbestellverfahren des Landesverwaltungsamts beschafft. Die Koordinierungsstellen kommunale Entwicklungspolitik (KEP) verschiedener Berliner Bezirke setzen sich dafür ein, dass künftig auch faire Kriterien in diese Verträge einfließen. Wollen Sie uns dabei unterstützen? Dann sprechen Sie uns an!

Das Gesundheitsmanagement des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg kaufte im Jahr 2020 bereits Fairtrade - zertifizierte Laufshirts ein und für die Bibliotheken wurden Fairtrade - zertifizierte Turnbeutel als Marketingartikel beschafft.
Im Bezirksamt Mitte wurden die Corona-Buster-Shirts für das Gesundheitsamt unter fairen Kriterien eingekauft. Ebenso die Turnbeutel der Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Gleichstellungsbeauftragten zum Thema häusliche Gewalt.

2.2 Sportbälle

Warum fair?

Bild: Aktionsbündnis Fairer Handel

Wie in anderen Märkten auch, umspannen die Lieferketten von Sportartikeln längst den gesamten Globus und auch in der Sportartikelindustrie werden Menschenrechte mit Füßen getreten. Die Herstellung der meisten Fußbälle findet heute in Asien in Niedriglohnländern statt. Dabei leiden die Produzent*innen unter schlechter Bezahlung, ungeregelten Arbeits- und Pausenzeiten und gesundheitlichen Risiken wegen des Einsatzes von Chemikalien.
Daher kauft das Land Berlin seit 2019 nur noch fair produzierte Fußbälle und auch Hand- und Volleybälle gibt's mit Fairtrade-Siegel, um die Arbeits- und Produktionsbedingungen in den Fabriken zu verbessern.

Der Standard schreibt zum Beispiel festgelegte Arbeits- und Ruhezeiten vor und schließt ausbeuterische Kinderarbeit und Diskriminierung am Arbeitsplatz aus.

Inzwischen rollen bereits über 2000 faire Bälle durch die Sporthallen!

Bezugsquellen

Es existieren Bälle verschiedener Hersteller mit dem Fairtrade-Siegel. Angaben dazu, wo die Bälle erworben werden können, finden sich im Produktfinder von Fairtrade Deutschland (Suchwort: Fußball). Berliner Behörden können faire Fuß- und Volleybälle außerdem über das Sammelbestellverfahren des Landesverwaltungsamts direkt abrufen. Zudem werden seit 2018 Berliner Vereine in der Anschaffung fair gehandelter Sportartikel gefördert. Infos gibt es hier.

Die Kosten bewegen sich im üblichen Bereich für einen qualitativ hochwertigen Ball. Sie sind teilweise FIFA zertifiziert und wurden durch den Landessportbund Berlin getestet. Das entsprechende Empfehlungsschreiben finden Sie hier zum Download. Faire Bälle stehen anderen Markenbällen also in nichts nach.

Weitere Infos & Hintergründe zu Fairen Bällen und anderen Sportartikeln gibt es unter https://berlinersport-fair.com/.

Wer mehr über den sozialen und ökologischen Fußabdruck von Sportartikeln und Sportevents wissen möchte, findet spannende Informationen im Film #einBall und der zughörigen Broschüre. Hier wird ein Überblick über die aktuell geltenden Standards gegeben und die Vor- und Nachteile der Siegel im Fairen Handel beleuchtet.

Was gab es schon?

©Erich Köpp

In den Jahren 2017 und 2018 beteiligte sich der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg an der Initiative "Berliner Sport – Rund um Fair".
Ziel der Kampagne sind die Aufklärung über Menschenrechtsverletzungen in der Produktionskette von Fußbällen sowie die Umstellung auf nachhaltige und faire Konsummuster im Berliner Sport. Im Rahmen der Kampagne wurden Workshops und öffentliche Aktionen zu Produktionsbedingungen konventioneller Fußbälle und zu Alternativen aus dem fairen Handel durchgeführt. Als Kick-Off der Kampagne fand ein faires Fußballturnier im Bezirk statt, bei dem auch die Stadträtin Clara Herrmann mit fairen Bällen kickte und der einstige Sportstaatssekretär das Spiel pfiff. Inzwischen nutzen rund 10 Fußballvereine im Bezirk faire Fußbälle, zum Beispiel Hansa 07, BSC Südring und Berliner Amateure 1920 e.V.

2.2 Natursteine

Warum fair?

©FLMH

Natursteine werden im Rahmen der öffentlichen Beschaffung beispielsweise zur Pflasterung von Straßen und Plätzen verwendet. Natursteine, die in Deutschland eingesetzt werden, kommen zu mehr als 50 Prozent aus China und Indien. Es ist jedoch nicht immer bekannt, wo das Rohmaterial herkommt und wo ein Händler seine Steine verarbeiten lässt. Vor allem für Steine aus Indien ist Kinderarbeit nicht vollständig auszuschließen.

Aber auch die Arbeitsbedingungen für erwachsene Arbeiter*innen sind alles andere als akzeptabel: niedrige Löhne unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns, unsichere und ungesunde Arbeitsbedingungen durch hohe Staubbelastung, fehlende Sicherheitsmaßnahmen, extreme Temperaturen und ein Mangel an Trinkwasser.

Was gab es schon?

In den Jahren 2018 und 2019 wurden in den Berliner Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln daher drei Pilotausschreibungen zur Beschaffung von Natursteinen aus sozial verantwortlichem Bezug durchgeführt. Der innovative Charakter der Ausschreibungen besteht darin, dass produktspezifische Sozialstandards verankert wurden, die über die vom Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerlAVG) als Mindeststandards vorgegebenen ILO-Kernarbeitsnormen hinausgehen.
Weiterhin wurden glaubwürdige Nachweise gefordert und Eigenerklärungen explizit ausgeschlossen. Mit zertifizierten Natursteinen gepflastert wurden inzwischen der Mehringplatz und das Fraenkelufer.

Die Erfahrungen aus den Pilotausschreibungen wurden in einer Dokumentation ausführlich zusammengefasst. Hier wird aufgezeigt, dass und wie es rechtlich möglich ist, Natursteine sozial verantwortlich zu beschaffen.

Sollte in Ihrem Amt eine entsprechende Ausschreibung anstehen, sprechen Sie uns gerne an!

2.4 Lebensmittel und Snacks

Warum fair?

Auch bei der Beschaffung von Lebensmitteln spielt die öffentliche Hand eine große Rolle. Sie ist verantwortlich für die Verpflegung in staatlichen Schulen, Kitas, Krankenhäusern, bei Konferenzen oder Empfängen oder dem Verpachten von Kantinen in Verwaltungsgebäuden.

Aber auch bei Gremiensitzungen, Teammeetings oder Dienstbesprechungen werden häufig Kaffee, Tee, Schokolade oder ein Glas Orangensaft konsumiert. Mit dem Beschluss der Bezirksverordneten-versammlung vom 24.01.2018 wurde das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg beauftragt, dass bei internen und externen Veranstaltungen auf eine Bewirtung mit fairen Lebensmittel zurückzugreifen ist, denn sie werden weltweit unter teilweise schwierigsten Bedingungen produziert. Bereits zu Beginn der Lieferkette, beim landwirtschaftlichen Anbau, kommt es zu großen sozialen und ökologischen Missständen. Typische Missstände sind sklavenähnliche Arbeitsbedingungen, fehlender Arbeitsschutz, intransparente Lohnzahlungen, oder das Verbot von Gewerkschaften und Kollektivverhandlungen.
Bei folgenden Produkten sollte unbedingt auf eine zertifizierte Alternative zurückgegriffen werden:

- Südfrüchte (frisch, getrocknet und als Saft): Bananen, Ananas, Melonen, Mangos, etc.
- Kaffee, Tee und Kakao und Schokolade
- Rohrzucker und Honig
- Quinoa und Reis (ausgenommen Rundkornreis)
- Süßwaren
- Gewürze wie Pfeffer und Vanille
- Nüsse und Kokosprodukte

Auf Palm(kern)öl und Kokosöl sollte verzichtet werden, da hier derzeit noch nicht ausreichend glaubwürdig zertifizierte Produkte auf dem Markt sind.

Nutzen Sie die Gelegenheit und achten Sie bei der nächsten Angebotseinholung für einen Cateringauftrag oder beim Gang zum Supermarkt vor der Teamsitzung bei diesen Produkten auf Gütezeichen und Zertifikate. Selbstverständlich sollte auch auf einen saisonalen und regionalen Einkauf geachtet werden, sowie auf eine kreative Resteverwertung, damit so wenig wie möglich im Abfall landet. Hilfreiche Tipps hierzu liefert zum Beispiel der Nachhaltige Warenkorb.

2.4.1 Einkauf für Teamsitzungen & Co.

Im Folgenden werden glaubwürdige Siegel und Zertifikate genannt, auf die beim Lebensmitteleinkauf geachtet werden kann. Der Ratgeber der Christlichen Initiative Romero e.V. „Sozial verantwortliche Beschaffung von Lebensmitteln – Welches Gütezeichen steht wofür?“ beleuchtet ausführlich die menschenrechtlichen Probleme in der Lieferkette einzelner Produkte, sowie die Qualität und Wirksamkeit[4] der unterschiedlichen Label. Der Ratgeber kann hier heruntergeladen werden. Eine verkürzte Übersicht bietet der Labelchecker.

[4] Zur Beurteilung von Labels werden zum Beispiel folgende Fragestellungen analysiert: erfolgt eine unabhängige Kontrolle? Werden messbare Fortschritte in Bezug auf die Situation der Produzent*innen erreicht? Ist die Lieferkette eines Produkts nachvollziehbar?

Wo faire Produkte zu bekommen sind, kann auf dem Fairtrade - Stadtplan Berlin oder auch im Produktfinder von Fairtrade Deutschland nachgelesen werden. Der Weltladen des Bezirks befindet sich am Lausitzer Platz. Sie finden im Weltladen Produkte aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Von Kaffee, Tee und Honig über Kunsthandwerk bis hin zu Kinderspielzeug erstreckt sich die Angebotspalette.

Anerkannte Fair Handels-Siegel bzw. – Zeichen[5]

Siegel und Zeichen	Vergabe für	Zertifizierung/Kontrolle durch	Kurzbeschreibung
	Produkte	Fairtrade International (FLO-CERT)	Das internationale Fairtrade Siegel wird in Deutschland von TransFair vergeben, die Standards werden von der Dachorganisation Fairtrade International entwickelt. Es gibt unterschiedliche Standards für Kleinbauern, Vertragsanbau und Plantagen, die alle wichtigen Elemente des Fairen Handels enthalten. Produzentenorganisationen haben 50 Prozent Stimmanteil im Fairtrade-System.
	Unternehmen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben	Lokale Qualitätsprüfer*innen	Das Zeichen wird an Produzent*innen und Importunternehmen vergeben, die über das Garantiesystem der WFTO nachgewiesen haben, dass sie alle Kriterien des Fairen Handels erfüllen und den WFTO Prinzipien folgen.
	Produkte	Unabhängige akkreditierte Zertifizierungsorganisationen	Beim Símbolo de Pequeños Productores handelt es sich um eine Produktzertifizierung basierend auf der Zertifizierung von Produzent*innen und Händlern. SPP arbeitet ausschließlich mit Kleinproduzentenorganisationen im Globalen Süden zusammen. Fast alle Mitglieder sind außerdem Bio-zertifiziert.

[5] Quelle: Brot für die Welt, Analyse von Standards und Zertifizierungssystemen: Fair for life, SPP, Hand in Hand (2018)

	Produkte (Lebensmittel) und Unternehmen	Unabhängige Qualitätsprüfer*innen	Das Naturland Fair-Zeichen findet sich auf Produkten, die nach den Naturland Öko-Richtlinien angebaut und verarbeitet wurden. Naturland Fair wendet die Standards des Fairen Handels im globalen Norden wie Süden an, das heißt, Naturland überträgt die Fair-Handels-Standards auch auf Produkte aus dem Norden, beispielsweise von Milch, Wein oder Fisch. Voraussetzung für die Fair-Zertifizierung ist eine gültige Naturland Öko-Zertifizierung.
	Produkte (Lebensmittel, Handwerk, Bergbau)	Überprüfung durch Ecocert	Bei dem Fair for Life-Standard (FFL) handelt es sich um eine Produktzertifizierung, basierend auf der Zertifizierung der Produzent*innen und Händler. Der Standard zielt vornehmlich auf die Unterstützung von Produzentinnen und Produzent*innen im Globalen Süden ab, ist aber grundsätzlich für Produzent*innen aus allen Ländern zugänglich. Hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung der Kriterien in den Bereichen Ökonomie, Soziales und Umwelt deckt der Fair for Life-Standard die für den Fairen Handel zentralen Bereiche ab.

Was gab es schon?

Im Bezirksamt gab es bereits Weihnachtsaktionen, bei denen Mitarbeitende mit fairen Nikoläusen oder Adventskalendern beschenkt wurden. In der Kantine des Rathauses wurden faire Kaffee-, Schoko- und Teetastings durchgeführt. So gab es für Bezirksamtsmitarbeiter*innen die Möglichkeit, verschiedene fair gehandelte Teesorten zu probieren und sich beispielsweise über die Rechte der auf den Plantagen arbeitenden Teepflücker*innen zu informieren. Den Besucher*innen wurde bei einer Tasse fairem Kaffee und einem Stück fairer Schokolade außerdem erklärt, warum es einen Mehrwert für die Produzent*innen darstellt, wenn Anbau, Ernte, Röstung und Verpackung im Herkunftsland stattfinden und somit ein größerer Gewinnanteil direkt im Produktionsland verbleibt. Möchten Sie auch eine faire Aktion organisieren und brauchen Unterstützung? Dann sprechen Sie uns an!

2.4.2 Catering

Bei der Vergabe von Cateringaufträgen sollte Unternehmen bei der Angebotsaufforderung mitgeteilt werden, dass sie sich im Falle einer Auftragserbringung dazu verpflichten, die unter 2.4. genannten Produkte nur zu verwenden, wenn sie nachweislich fair gehandelt sind.
Von den Bietern ist daher mit dem Angebot in einer Verpflichtungserklärung anzugeben, welcher Nachweis mit der Lieferung erbracht wird. Einfache Eigenerklärungen werden als Nachweismöglichkeit nicht akzeptiert.
Hierfür kann die in der Anlage aufgeführte Emailvorlage verwendet werden. Eine Liste mit bio-fairen Caterern, die in die Angebotseinholung einbezogen werden können, findet sich im Anhang. Hier sind unter anderem soziale Projekte gelistet, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ehemalige Suchtkranke oder Opfer von Gewalt beschäftigen.

Für umweltbezogene Standards sollten die Vorgaben aus dem Leistungsblatt 24 der Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU) verwendet werden.

Textbausteine zu Anforderungen an den Bioanteil von Lebensmitteln, die über die Vorgaben der VwVBU hinausgehen, können bei der Koordinationsstelle für Kommunale Entwicklungspolitik erfragt werden. Umfassende Beratung zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Ernährungsangebots in öffentlichen Kantinen bietet die Kantine Zukunft im Auftrag der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung an.

Die Verwendung von Fisch und Fleisch sollte aus ökologischen Gründen von Vornherein ausgeschlossen werden.
Sollte der Auftraggeber auf Fischprodukte nicht verzichten wollen, kann zum Beispiel folgende Formulierung in die Angebotseinholung integriert werden:

„Im Rahmen der Leistungserbringung sind bevorzugt Süßwasserfische und ausschließlich Seefische aus bestandserhaltender Fischerei zu verwenden, welche die Anforderungen des Gütezeichens „Marine Stewardship Council“ erfüllen und deren Verwendung im Fischratgeber vom WWF als unbedenklich eingestuft wird und grün markiert ist.
Es sind bevorzugt Wels, Hecht, Maräne, Hering (Ausnahmen beachten) und Kabeljau (Ausnahmen beachten) zu verwenden.“

2.5 Blumen

Warum fair?

Blumen gelten in Deutschland als allseits beliebtes Geschenk für verschiedenste Anlässe. Wie bei Lebensmitteln sollte auch beim Einkauf von Pflanzen auf den Rhythmus der Jahreszeiten, auf natürliche Anbaumethoden ohne den Einsatz von Pestiziden und auf Regionalität geachtet werden. Denn häufig werden Blumen aus bis zu 6000 km Entfernung zu uns importiert und unter dem Einsatz von gesundheitsschädigenden Pestiziden frisch gehalten.
Welche Blumen in Deutschland wann Saison haben, kann hier nachgelesen werden.

Wer dennoch auf die meist aus afrikanischen Ländern oder aus Südamerika importierten Pflanzen zurückgreift, sollte unbedingt auf eine nachhaltige Produktion achten, denn der Anbau von Blumen und Pflanzen ist ein arbeitsintensives Geschäft: Tausende Arbeitskräfte sind nötig für Aufzucht und Ernte, sowie für das Zuschneiden und Verpacken. Auf den Blumen- und Pflanzenfarmen in den Ländern des Globalen Südens sind die Arbeitsbedingungen oft schlecht und werden von niedrigen Löhnen und hohem Einsatz von zum Teil hochgiftigen Pflanzenschutzmitteln bestimmt, denn Verbraucher*innen

erwarten, dass die Blumen möglichst makellos sind. Dies ist insbesondere bei Rosen ohne den Einsatz von Pestiziden kaum möglich. Für viele Länder spielt die Blumen- und Pflanzenindustrie eine immer bedeutendere Rolle. Sie bringt dringend benötigte Devisen ins Land und bietet tausenden Menschen einen Arbeitsplatz.[6]

Derzeit ist das Fairtrade-Siegel das einzige Gütezeichen auf dem Markt, das bessere Arbeitsbedingungen auf den Pflanzenfarmen nachweist. Auf zertifizierten Farmen werden die Blumen nach klar definierten sozialen und ökologischen Standards gezüchtet. Hierzu gehören feste Arbeitsverträge, Versammlungs- und Gewerkschaftsfreiheit, Mutterschutz und klare Arbeitszeitregelungen, Schutzkleidung und Trainings zum sicheren Umgang mit Chemikalien. Für die Farmen gelten außerdem strenge Umweltkriterien wie wassersparende Bewässerung, Kläranlagen, oder Kompost- und Müllmanagement.

Gesiegelt sind langstielige Rosen in Bunden, Stückrosen sowie Mischsträuße erhältlich. Außerdem sind andere Schnittblumen wie Chrysanthemen, Nelken, Spraynelken, Alstromerien, Orientallilien, Asclepia, Calla, Trachelium, Solidago, Lederfarn und Gypso auf dem Markt verfügbar. Auch das Topfpflanzen-Sortiment wächst. 2015/2016 gab es erstmalig Fairtrade-Weihnachtssterne und -geranien zu kaufen. Bei Topfpflanzen kann zusätzlich auf die fair gehandelten Töpfe aus Kokosfaser, die Kokodamas gesetzt werden.

Bezugsquellen

Fairtrade-Rosen gibt es in vielen Supermärkten, aber auch in zahlreichen Blumenläden.
Regionale Schnittblumen werden oft auf Wochenmärkten angeboten und auch die Fachverkäufer*innen im Blumenhandel können weiterhelfen.

Weitere Informationen zu Bezugsquellen liefern der Fairtrade-Produktfinder
und diese Übersicht.

Kokodamas finden sich zum Beispiel bei:

- Baumarkt Hornbach
- www.Palmenmann.de

[6] Quelle: https://www.fairtrade-deutschland.de/produkte/blumen/hintergrund-fairtrade-blumen-pflanzen

2.6 Geschenke und Marketingartikel

Warum fair?

Zum Abschied von Kolleg*innen, zum Nachwuchs, Geburtstag, zum Dienstjubiläum, bei Festen, Messen oder Großevents: es gibt auch im Arbeitsalltag zahlreiche Anlässe, um Geschenke zu machen und Marketingartikel einzusetzen. Das können neben Genussmitteln wie Schokolade oder Blumen zum Beispiel auch ein Gutschein oder ein Dekorationsartikel sein. Auch hier bietet sich selbstverständlich die Möglichkeit, auf eine soziale und umweltfreundliche Produktion und Herkunft zu achten.

Beispielsweise können recycelbare Produkte erworben werden. Darüber hinaus kann durch den Kauf der lokale Einzelhandel statt multinationale Onlineplattformen unterstützt werden.

Als ganz besonderes Geschenk mit konkretem Bezirksbezug eignet sich die bezirkliche Edition der fairen Hauptstadtschokolade „Berliner Bohne“. Die faire Bezirksschokolade ist Teil eines berlinweiten Kooperationsprojekts. Rund 20 Initiativen und Organisationen haben ein Jahr lang daran gearbeitet, faire Bezirksschokoladen und eine faire Berliner Hauptstadtschokolade zu entwickeln. Ergänzt werden kann sie durch den fairen Hauptstadtkaffee „Berliner Bohne“, der im Handel erhältlich ist und zum offiziellen Projekt der UN-Weltdekade 2008/2009 erklärt wurde.

Alle Zutaten der Schokolade stammen zu 100 Prozent aus Fairem Handel. Mit langfristigen Handelsbeziehungen, stabilen Preisen über Weltmarktniveau und der Zahlung zusätzlicher Prämien garantiert die GEPA als Lieferant und Vertriebspartner der Schokolade, dass in 6 Ländern über 13.000 Kooperativen-Mitglieder und ihre Familien ganz direkt vom Verkauf der bio-fairen Schokolade profitieren.

Auf der anschaulich gestalteten Innenseite der Verpackung finden sich Informationen über die Projekte des Bezirks im Bereich Fairer Handel, Klimaschutz und internationale Zusammenarbeit.

Bezugsquelle:

Die Bezirksedition der Berliner Bohne ist in den Geschmacksrichtungen Vollmilch und Zartbitter im Onlineshop des Supermarché, im Weltladen am Lausitzer Platz und im Ararat Berlin zu haben! Bei größeren Bestellungen (ab 50 Stück) wenden Sie sich gern an die Koordinatorin für Bezirkliche Entwicklungspolitik julia.scherer@ba-fk.berlin.de

Tipps für nachhaltige Give-Aways und Geschenke

Mehrweg-Brotboxen und Trinkbecher, Trinkflaschen, Zero Waste Carepaket, Zuziehbeutel, Seifensäckchen, Obst- und Gemüsenetze, Bambus-Besteck-Set, etc. und vieles mehr	Original Unverpackt
Beutel, Shirts, Sonnengläser, Textilen (ggf. für Gastgeschenke im Rahmen von Delegationen relevant)	https://www.supermarche-berlin.de/
Taschen, Rucksäcke, Schreibgeräte, Pflanzen, Samen, USB-Sticks, Tassen, etc.	https://www.memo-werbeartikel.de/
Schreibgeräte, Büroartikel, Taschen, Tüten, Pflanzensets, Mappen, etc.	https://www.greenpromotion.de/
Footbags, Kalender, Anstecker, Magnete, Notizzettelhalter, Büroartikel, etc.	https://www.concept-werbemittel.de
Samentütchen, Stifte, Taschen, Duschcoaches, Mini-Solarlampen, Mousepads, etc.	https://www.takutrends.de
Online-Shopping Finder Fair Trade	https://www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/online-shoppingliste.html
Accessoires, Handwerk, Fairtrade-Reinigungsmittel und – tücher, Küchentextilien, Massagekugeln, etc.	https://www.gepa-shop.de/
Haushalt, Lebensmittel, faire Kleidung, Papeterie, Lederwaren, Spielwaren, Schmuck	http://www.ajanela.de/sortiment/
Bücher	Frank Hermann / Martina Hahn, Fair einkaufen – aber wie? (Ratgeber für Fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen, Elektronik und Genuss)
	Frank Herrmann/Martina Hahn, Fair reisen – aber wie? (Handbuch für alle, die umweltbewusst reisen wollen)
Trinkflaschen	Soul Bottle, Klean Kanteen, FLSK, Dopper
Werbemittel für Unternehmen	Kultkeks
Fairer Schmuck	Faire Goldschmiede Oronda ; Fairer Juwelier Quite Quiet
Lebensmittel, Kunsthandwerk, Dekorationsartikel, Kleidung	Berliner Weltläden
Faire Wohntextilien und Dekorationsartikel	Avocadostore.de
Umweltfreundliche Schreibwaren	Papeterie Polly Paper

2.7 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Mobilität

Warum Fair?

Anlöten eines Steckers
©Nager-IT

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist die IKT- und Mobilitätsbranche in hohem Maße von ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen geprägt. Die Wertschöpfungskette des als hochtechnisiert wahrgenommenen Bereichs wird von Handarbeit dominiert, die in Schwellen- und Entwicklungsländern ausgeführt wird. Auch wenn es vereinzelt regionale Unterschiede gibt, ähneln sich die Missstände in den meisten Produktionsländern: hohe Jobunsicherheit, Löhne unterhalb des Existenzminimums, extensive Arbeitszeiten und der Zwang zu Überstunden, Diskriminierung von Wanderarbeiter*innen und ein höchst gewerkschaftsfeindliches Verhalten vieler Unternehmen.

Zudem sind die Arbeitsschutzmaßnahmen oft unzureichend, obwohl die Arbeiter*innen in der Produktion oft mit hochgiftigen Stoffen in Kontakt kommen. Die Ursachen für diese Arbeitsbedingungen sind wie auch bei den anderen vorgestellten Produktgruppen strukturell bedingt: Die IKT-Unternehmen lagern den größtmöglichen Teil ihrer Produktion in Niedriglohnländer aus, in denen die Rechte der Arbeiter*innen nicht ausreichend geschützt werden. Darüber hinaus sind kurze Produktlebenszyklen, der Wettbewerb um niedrige Preise und die Forderung der Unternehmen nach Flexibilität unmittelbar mit niedrigen Löhnen, Überstunden und Leiharbeit über Arbeitsvermittlungsagenturen verbunden.

Faire Alternativen

Auch im IKT–und Mobilitätssektor existieren jedoch bereits Initiativen, um die Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette schrittweise zu verbessern. Hierzu gehört beispielsweise die unabhängige Monitoring Organisation Electronics Watch, die das Ziel verfolgt, die öffentlichen Beschaffungsverantwortlichen dabei zu unterstützen, beim Einkauf von Informations- und Kommunikationstechnologie sowie (E-)Fahrzeugen ihre Verantwortung gegenüber den betroffenen Arbeiter*innen wahrzunehmen. Electronics Watch arbeitet mit qualifizierten zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, die kontinuierliche Überprüfungen und Befragungen von lokalen Arbeitskräften durchführen und auf die Verbesserungen der Arbeitsbedingungen vor Ort hinwirken. Vergabestellen können über ppawlicki@electronicswatch.org oder 0163/699 70 67 mit Electronics Watch in Kontakt treten.
Als Vorbild für größere Vergaben kann beispielsweise die Verpflichtungserklärung zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards in der öffentlichen ITK-Beschaffung des Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern (BeschA) und des Digitalverband Bitkom dienen, die eine Verpflichtungserklärung für Bieter enthält, menschenrechtliche Standards entlang der Lieferkette zu beachten und ein entsprechendes Monitoring zu entwickeln.

©Nager-IT

Mit der Fairen Maus des bayerischen Start–Ups Nager–IT wurde in der Elektronikbranche eine der ersten fairen Alternativen geschaffen. Die Maus mit ihrem Gehäuse aus Bioplastik und Scrollrad aus regionalem Holz wird regional in einer Integrationswerkstatt in Regensburg unter fairen Bedingungen produziert. Bei der Auswahl der Lieferanten für die Einzelbauteile steht der soziale Aspekt im Vordergrund. Durch die Veröffentlichung der gesamten Lieferkette im Internet ist dies für den Einkäufer nachvollziehbar. Nager–IT gibt derzeit (Stand Juli 2021) an, dass zumindest auf den letzten beiden Produktionsebenen Lötarbeiten und End-Montage die Verletzung von Menschenrechten ausgeschlossen werden kann. Damit ist die Lieferkette zu 2/3 fair. Bei einigen Bauteilen und Rohstoffen können Herkunft und Produktionsbedingungen auch von Nager-IT noch nicht eindeutig benannt werden. Dies liegt an der Komplexität der Lieferkette, die schon für die Maus mehr als 100 beteiligte Fabriken und Minen umfasst. Ziel von Nager-IT ist die Herstellung einer komplett fair produzierten Maus.

Bezugsquellen

Die faire Maus von Nager–IT ist seit mehreren Jahren beim ITDZ gelistet, dem IT-Dienstleistungszentrum, bei dem alle Bezirks- und Hauptverwaltungen ihre Ausstattung bestellen müssen. Mit der Aufnahme in den ITDZ-Katalog erfüllt die faire Maus die Kriterien des Berliner Vergabegesetzes und der Landeshaushaltsordnung (Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit). Mit der Bestellung der fairen Maus kann ein Beitrag zur Steigerung der Nachfrage von sozial verantwortlichen IKT-Produkten erreicht werden. Von den rund 20.000 Computermäusen, die seit 2016 beim ITDZ bestellt wurden, stammten gerade mal 86 – rund 0,4 Prozent – von Nager IT und damit aus sozial verantwortlicher Produktion.

2.8 Reinigungsmittel

Wasch- und Reinigungsmittel werden täglich in allen Haushalten, in Gewerbe und Industrie, sowie beim Einkauf der öffentlichen Hand eingesetzt, sei es beim individuellen Einkauf für die Gemeinschaftsküchen oder im Rahmen von Reinigungsdienstleistungen. Auf Grund ihrer Allgegenwärtigkeit wird eine mögliche Gefährdung von Sozial- und Umweltstandards häufig unterschätzt. Dabei belastet die Verwendung von Wasch- und Reinigungsmittel das Abwasser erheblich mit Chemikalien. Zusätzlich enthalten Wasch- und Reinigungsmittel (inkl. Handseifen) neben fossilen Rostoffen auch häufig Pflanzenöle, wie Rapsöl, Palm(kern)- oder Kokosöl in Form von waschaktiven Substanzen - den Tensiden. Leider existiert bisher keine gesetzliche Deklarationspflicht der verwendeten Rohstoffe. In der Lieferkette von Palm(kern)- und Kokosnussöl sind jedoch im Anbau in den Tropengebieten noch vielerorts gravierende Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden wie die Zerstörung von Regenwaldgebieten an der Tagesordnung. Millionen Kleinbäuer*innen und Plantagearbeiter*innen sind von

menschenrechtswidrigen Arbeitsbedingungen betroffen. Die indigene und lokale Bevölkerung sieht sich vielerorts von gewaltsamem Landraub durch Konzerne bedroht, die Bezahlung auf den Ölpalmplantagen ist schlecht, der Einsatz von Pestiziden und Chemikalien führt zu Arbeitsunfällen und Wasserverschmutzung.

Aus diesen Gründen sollte bei der Beschaffung von Wasch- und Reinigungsmitteln künftig zwingend auf verpflichtende Kriterien zum ausschließlichen Einsatz von Palmöl aus nachhaltig-zertifiziertem und entwaldungsfreiem Anbau geachtet werden. Als Nachweis für nachhaltige Wasch- und Reinigungsmittel kann beim Einkauf auf untenstehende Siegel geachtet werden.

Wasch- und Reinigungsmittel mit dem EU-Ecolabel, dem Blauen Engel, Nature Care Product oder dem Nordic Swan enthalten - insofern der Hersteller palmölbasierte Inhaltstoffe einsetzt –ausschließlich Palmöl aus zertifiziert-nachhaltigem Anbau. Allerdings stehen die existierenden Zertifizierungssysteme (wie z.B. der Runde Tisch für Nachhaltiges Palmöl – RSPO) wegen unzureichender Umsetzung des Standards stark in der Kritik. Wer noch einen Schritt weitergehen möchte, achtet also darauf, Wasch- und Reinigungsprodukte zu verwenden, bei deren Herstellung ausschließlich heimische Öle eingesetzt werden. Auskunft über die Rohstoffzusammensetzung zu bekommen, ist aber nicht immer einfach. Sie kann im Rahmen größerer Beschaffungen jedoch beim Hersteller erfragt und als Zuschlagskriterium bewertet werden.

Einen Siegelvergleich sowie Informationen zu weiteren Gütezeichen findet sich bei siegelklarheit.de. Speziell zur Einhaltung des nachhaltigen Ölpalmanbaus finden Sie Informationen im Leitfaden zur öffentlichen Beschaffung von nachhaltigem Palmöl (Palmöl, aber richtig!) der Deutschen Umwelthilfe.

2.9 Nachhaltige Druckereien[7]

Im Folgenden finden Sie eine Liste an Qualitätsmerkmalen für Nachhaltiges Drucken, sowie eine Liste nachhaltiger Druckereien.

Druckereien	*Nachhaltigkeit*	*Kontakt*
DruckZuck	• Zertifizierung durch „Blauer Engel“ • Papier frei von Chemikalien • Partner einer Klimaschutzinitiative • 100%ige Nutzung von • Recyclingpapier • möglich	E-Mail: info@druckzuck.de Tel.: 030 / 61 69 64 44 Reichenberger Str. 124 10999 Berlin
Oktoberdruck	• Zertifiziertes Papier mit FSC®-Siegel • Einsatz von Bio-Druckfarben • klimaneutrale Produktion • können CO2-Emissionen errechnen und so Ausgleich im Angebot widerspiegeln • seit 1995 nach EMAS zertifiziert	E-Mail: info@oktoberdruck.de Tel.: 030 / 695 386-0 Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin
Pinguin Druck	• seit 2010 FSC®-zertifiziert • regionales Recycling • GoGreen DHL Versand	E-Mail: service@pinguindruck.de Tel.: 030 / 44 32 40 – 50 Marienburger Straße 16 10405 Berlin
Druckhaus Berlin-Mitte	• zertifiziertes Papier mit FSC®-Siegel • Nutzung von Bio-Druckfarben • mineralölfreie und alkoholfreie Farben • klimaneutrale Produktion • Zertifizierung durch „Blauer Engel“	E-Mail: info©druckhaus-berlin-mitte.de Tel.: 030 / 20 35 32 03 Wilhelm-Kabus-Straße 21 - 35 10829 Berlin
Laserline	- Option auf 100% Recycling-Papier - Bio-Druckfarben - klimaneutrale Produktion	E-Mail: service@laser-line.de Tel.: 030 / 46 70 96-0 Scheringstraße 1 13355 Berlin-Mitte

[7] Liste erstellt von: Eva Hein, Stabstelle für Dialog und Zukunft im Bezirksamt Neukölln von Berlin

	- Verwendung von Ökostrom - klimaneutraler Versand - Zertifizierung als klimaneutrales Unternehmen	
dieUmweltdruckerei	- 100% Recycling-Papier - Bio-Druckfarben - klimaneutrale Produktion und Versand Verwendung von Ökostrom	E-Mail: info@dieumweltdruckerei.de Tel.: 0511 / 700 20 30 Sydney Garden 9, Expo-Park **30539 Hannover**

Qualitätsmerkmale:

Merkmal	**Beschreibung**
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) - EU - Umweltmanagementsystem → sehr anspruchsvolles System - Umwelterklärung, die alle 1-2 Jahre verfasst und öffentlich gestellt werden muss
ISO 14001	Zertifizierung nach ISO 14001, Umweltmanagementsystem
FSC und PEFC Zertifizierung	-Forest Stewardship Council (FSC) - System zur Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft - Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) - ähnliches Prinzip wie bei FSC
Der Blaue Engel (Druckerzeugnisse & Zertifikat für gesamte Druckerei)	Mit dem „Blauen Engel“ für Druckerzeugnisse (RAL-UZ 195) wurde eine Marke eingeführt, die Unternehmen hervorhebt, die sich für eine umweltschonende Produktion einsetzen. Dabei spielt neben den eingesetzten Ressourcen, wie ausgewählten Bedruckstoffen und speziellen Druckfarben, auch die Herstellung eine große Rolle. Der Energieeinsatz, Papierabfall sowie Luft- und Wasseremissionen werden hierbei deutlich reduziert. Daher sind Druckerzeugnisse, die mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet sind, eine umweltschonendere Alternative zu herkömmlichen Druckstücken.

Klimaneutrales Drucken	auch **$C0_2$-kompensiertes Drucken** oder **CO_2-neutrales Drucken genannt** - **auftragsspezifischen CO_2-Emissionen** (& deren Äquivalenz) mit Berechnungs-modellen (relativ genau) **ermittelt & quantifiziert werden** - **lassen sich monetär bewerten → man zahlt dann einen extra Betrag, dieser wird in Maßnahmen wie Aufforstung** oder regenerative Energiequellen investiert
Ökostrom	- Nutzung von Strom aus regenerativen Energiequellen
Recyclingpapier	- Papier hat großen Einfluss auf Umweltbilanz - Recyclingpapier verbraucht deutlich weniger Energie, Wasser & Rohstoffe als Frischfasern
Bio-Druckfarben	- Konventionelle Druckfarben bestehen zu großen Teilen aus Mineralölen & deren Derivaten - Bio-Druckfarben weisen großen Anteil Baumharze, Pflanzenöle & ggf. auch Bienenwachse auf

3. Ausschreibungen und Angebotseinholungen inklusiv gestalten

Rassismus- und diskriminierungserfahrene Menschen besitzen vielfältige professionelle Expertisen, sind aber häufig mit strukturellen Barrieren konfrontiert. Das Landesantidiskriminierungsgesetz verankert die Zielstellung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt als verbindliches Leitprinzip der Berliner Verwaltung. Danach zu verfahren, kann bedeuten, die eigene Vergabepraxis zu überprüfen, gegebenenfalls kritisch zu hinterfragen und auf diese Weise wichtige gesellschaftspolitische Signale zu setzen.

Der Abbau von Barrieren kann auf unterschiedliche Weise geschehen und zwar durch

- **die Sprache:**

  - Wer wird direkt angesprochen (und ist nicht nur „mit-gemeint“)?
  - Reproduziert die Ausschreibung unwillentlich Barrieren?
  - Werden Menschen mit Rassismus- und/oder Diskriminierungserfahrungen angesprochen und ermutigt, sich an Bewerbungsverfahren zu beteiligen?
  - Gibt es die Möglichkeit, leichte Sprache zu verwenden?
  - Sind PDF-Dokumente barrierefrei gestaltet?
  - Wird mehr als nur die deutsche Sprache verwendet?

- **die Ansprache eines bestimmten Pools von Personen und Unternehmen bei der Angebotseinholung:**

  - Erfolgen Ausschreibungen und Angebotseinholungen diversitätsorientiert, sprich: entspricht der bestehende Pool der Vielfalt der Berliner Stadtgesellschaft? Werden bislang unter-repräsentierte Zielgruppen verstärkt angesprochen?
  - Werden diskriminierungserfahrene Professionelle angefragt und wenn ja, wofür?
  - Welche Verteiler werden genutzt?

Bei Beratungsbedarf zu Verteilern, Formulierungsvorschlägen oder ähnlichem wenden Sie sich gern an die Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V.

4. Wo bekomme ich Beratung?

Die Koordinierungsstelle kommunale Entwicklungspolitik steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Was Sie auch beschaffen oder einkaufen möchten, fragen Sie gerne an:

Helena Jansen
Koordination kommunale Entwicklungspolitik
KEP1
Frankfurter Allee 35-37, 10247 Berlin
Tel: (030) 90298 4439
E-Mail: helena.jansen@ba-fk.berlin.de

Julia Scherer
Koordinatorin kommunale Entwicklungspolitik
KEP2
Frankfurter Allee 35-37, 10247 Berlin
Tel: (030) 90 298 80 57
E-Mail: Julia.Scherer@ba-fk.berlin.de

©Julia Scherer

Seit Oktober 2020 gibt es in Berlin auf Landesebene die Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin. Sie unterstützt Verwaltungs-mitarbeiter*innen dabei gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse zur fairen Beschaffung gut umzusetzen. Erreichbar ist die Kompetenzstelle Mo. – Do. von 10 Uhr – 13 Uhr unter 030-254823467 oder tgl. per Mail unter: FaireBeschaffungBerlin@engagement-global.de

Textbauseine für Ausschreibungen, einen Überblick zu Siegeln und Anbietern für bestimmte Produkte gibt es im Kompass Nachhaltigkeit.

Detaillierte Informationen zu Siegeln gibt es von der Christlichen Initiative Romero e.V. einem Verein, der u.a. Berlin zur sozial verantwortlichen Beschaffung des Berliner Schulessens beraten hat.

Viele verschiedene Informationen zu fairen Textilien gibt es bei Femnet e.V., einem Verein, der sich für die Rechte von Frauen in der Bekleidungsindustrie einsetzt. Femnet e.V. unterstützt Kommunen bei der sozial verantwortlichen Beschaffung von Textilien.

Informationen v.a. zu fairen Natursteinen und Konfliktrohstoffen in IT Produkten gibt es vom Verein Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (WEED e.V.). Weed e.V. hat den Bezirk bei den Ausschreibungen zur sozial verantwortlichen Beschaffung von Natursteinen beraten.

Fotos: Unsplash

Anlagen:

Anlage 1: Textbeispiel für die Einholung eines Angebots für die Beschaffung von Arbeits- und Funktionskleidung aus sozial verantwortlichem Bezug

- **Nur für Beschaffungen unter 10.000 €. Ab 10.000 € ist das Produktblatt Arbeits- und Funktionskleidung gem. AV ILO[8] zu verwenden –**

Folgende Unternehmen können zum Beispiel zur Angebotsabgabe aufgefordert werden:

- https://www.greiff.de
- https://www.bp-online.com/de/
- https://www.engelbert-strauss.de/

Weitere Firmen sind im Kompass Nachhaltigkeit gelistet.

Betreff: Bitte um ein Angebot für Arbeitskleidung aus sozial-nachhaltigem Bezug

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um ein Angebot für [Produkte von der vergebenden Stelle einzufügen] mit unten gelisteten Qualitätsmerkmalen [von der vergebenden Stelle einzufügen] und in den unten genannten Größen [ebs.] aus sozial verantwortlichem Bezug.

Mit der Abgabe des Angebots verpflichtet sich der Bieter zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen auf der Produktionsstufe CUT-MAKE-TRIM (Zuschneiden und Nähen, Konfektionierung) und legt dem Angebot einen entsprechenden Nachweis bei.
Bei Produkten, die zu mindestens 50 Prozent aus Baumwolle bestehen, ist zusätzlich ein Nachweis zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen für Anbau und Ernte der Baumwolle vorzulegen.

Der Nachweis kann durch eines der unten gelisteten unabhängigen Gütezeichen, Zertifikate oder unter bestimmten Voraussetzungen durch die Mitgliedschaft in einer Multi-Stakeholder-Initiative oder einen gleichwertigen Nachweis erbracht werden. Eigenerklärungen und Herstellererklärungen werden nicht als geeignete Nachweise anerkannt.

Findet die Konfektionierung des angebotenen Produkts in einem Land statt, in dem gem. der Länderliste des Globalen Rechtsindex des IGB 2020[9] kein erhöhtes Risiko für Menschenrechtsverletzungen besteht (Rating mit 3/4/5/5+) oder in einem Land, das nicht auf der DAC-Liste[10] gelistet ist, so entfällt die Pflicht für die Erbringung einer der unten gelisteten Nachweise.

Stattdessen ist ein Nachweis über den Ort der Produktionsstufe der Konfektionierung zu erbringen (z.B. Bescheinigung über Produktionsort, zollrechtliche Bescheinigung, Produktionsauftrag oder gleichwertige Bescheinigung).

[8] Momentan (Stand November 2021) sind die AV-ILO und die entsprechenden Produktblätter in Abstimmung bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft.
[9] https://www.ituc-csi.org/IMG/pdf/ituc_globalrightsindex_2020_de.pdf
[10] https://www.bmz.de/resource/blob/71106/5dd2860984e515773365b544f6454f33/DAC_Laenderliste_Berichtsjahr_2021.pdf

Akzeptierte Nachweise über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen auf der Stufe CUT-MAKE-TRIM

Fair Wear Foundation (FWF) performance check: leader	SA8000
Fair Wear Foundation (FWF) performance check: good	IVN Best Naturtextil (nur für Textilien mit 100% Naturfasern)
Global Organic Textile Standard – GOTS (für Endprodukt) (nur für Textilien mit min. 70% Naturfaser)	Blue Sign
Fairtrade Textile Standard (nur für Textilien mit min. 30 % "verantwortungsvolle Fasern")	Blauer Engel Textilien | DE-UZ 154
Made in Green by Ökotex	Mitgliedschaft in der World Fair Trade Organization – WFTO
Global Recycled Standard (GRS)	Fair Labor Association (FLA)
Grüner Knopf	Sustainable Textile Production (STeP)

Akzeptierte Nachweise über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen bei Gewinnung der Baumwolle (bei mindest. 50 % Baumwollanteil):

Fairtrade Cotton
Better Cotton Initiative
Cotton made in Africa

Mit freundlichen Grüßen,

XXX

Anlage 2:

2.1. Textbeispiel für die Einholung eines Angebots zur Beauftragung einer Catering-dienstleistung mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug

- Nur für Beschaffungen unter 10.000 € –

Betreff: Anfrage für ein Buffet/eine Cateringdienstleistung mit Lebensmitteln aus sozial-nachhaltigem Bezug

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um ein Angebot für ein Buffet/eine Cateringdienstleistung für XX Personen am XXX in der Uhrzeit von XXX bis XXX.

Folgende Speisen sollten enthalten sein:

- XXX

Optional (Empfehlung): es sind keine Fisch- und Fleischprodukte zu verwenden

Wir legen besonderen Wert auf fair gehandelte und nachhaltig erzeugte Getränke und Lebensmittel. Daher beauftragen wir ausschließlich Unternehmen, die sicherstellen, dass folgende im Rahmen der Dienstleistung verwendeten Produkte, sofern sie aus auf der DAC-Länderliste aufgeführten Ländern stammen, nachweislich unter Einhaltung der Kriterien des Fairen Handels gemäß der Mitteilung der EU Kommission* eingekauft und verarbeitet werden:

• Südfrüchte (frisch, getrocknet und als Saft): z.B. Bananen, Ananas, Melonen, Mangos
• Kaffee, Tee und Kakao
• Rohrzucker und Honig
• Quinoa und Reis (ausgenommen Rundkornreis)
• Süßwaren
• Gewürze wie Pfeffer und Vanille
• Nüsse und Kokosprodukte

Bitte geben Sie mit dem Angebot an, welchen unabhängigen Nachweis Sie für welche Produkte mit der Lieferung vorlegen werden und verwenden Sie dafür das angehängte Formular.

Die Nachweise sind mit der Lieferung einzureichen und auf Verlangen vorzulegen. Für diejenigen Produkte, die nicht aus einem auf der DAC-Länderliste aufgeführten Land stammen, sind entsprechende Herkunftsnachweise vorzulegen.

Auf Palm(kern)öl und auf Kokosöl muss im Rahmen des Auftrags verzichtet werden.

Mit freundlichen Grüßen, XXX

Formular zur Angabe von Nachweisen bei Beschaffung von Lebensmitteln/Cateringdienstleistungen mit Produkten aus sozial verantwortlichem Bezug

Produkt (bitte Produkt benennen und Tabelle ggf. ergänzen)	Der Nachweis wird über folgendes Gütezeichen geführt	Es wird ein Ursprungsnachweis vorgelegt (im zutreffenden Fall bitte ankreuzen)
z.B. Reis	☐ Fairtrade ☐ WFTO- Mitgliedschaft ☐ Fair for Life ☐ Símbolo de Pequeños Productores - SPP ☐ Naturland Fair ☐ gleichwertiges Gütezeichen, und zwar:	☐ ja, und zwar durch folgende Dokumente (z.B. Lieferscheine):
z.B. Orangensaft oder andere Produktkategorien		

Anlage 3: Caterer mit Bio- und Fairtrade Angebot

Cateringservice	Email	Website	Bio-produkte	Fairtrade Produkte
Greenglasses Catering	info@greenglasses.de	www.greenglasses.de	ja (auf Wunsch)	ja
DeliGate Catering	nfo@deli-gate.de	www.deli-gate.de	teilweise	ja
Piechas Catering	ulrike@piechas.com	www.piechas.com/category/catering/	ja	ja
Natürliche Häppchen	info@natuerlichhaeppchen.de	www.natuerlichhaeppchen.de	ja	ja
MERZ Catering Berlin	info@merzcatering.de	www.merzcatering.de	teilweise	ja
Die Belegschaft	info@diebelegschaft.de	www.diebelegschaft.de	ja	ja
Butterstulle	post@butterstulle.de	www.butterstulle.de	ja (Anteil nach Wunsch)	ja
Lei e Lui Bio-Restaurante	karin_ka@web.de	www.best-bio-berlin.de	ja	ja
Yaoshan Catering	mail@yaoshan.de	www.yaoshan.de	ja	ja
Optimahl	info@optimahl.de	www.optimahl.de	ja	ja
BlauArt	info@blauart.de	www.blauart.de	ja (auf Wunsch)	ja
Organiced Kitchen	johannes@organiced-kitchen.de	www.organiced.bio	ja	ja
Z- Catering		www.z-catering.de	ja	ja
Madia e.V.	info@madia-potsdam.de	www.mapove.wordpress.com	ja	ja
Dinner Exchange Berlin	dinnerexchangeberlinUG@gmail.com	www.dinnerexchangeberlin.wordpress.com	teilweise	teilweise
Baobab Infoladen eine Welt e.V.	info@baobab-infoladen.de	www.baobab-infoladen.de	ja	ja
kiezküchen catering + locations	Daniela Ehrentraut <dehrentraut@bildungsmarkt.org>	www.kiezkuechen-catering.de	k.A., vorwiegend regional-saisonale Küche	Kaffee
Floris Catering	anfrage@floris-catering.de	https://www.floris-catering.de/	Größtenteils	Kaffee
KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst	Georg Lehmann: T +49 30 832 15 91 20	www.kindl-berlin.de	Größtenteils	Kaffee, Tee und Kakao, sowie Getränke

[i] Inhalt übernommen aus der rechtsgutachtlichen Stellungnahme „Gibt es eine Rechtspflicht zur sozial verantwortlichen Beschaffung?“ von WMRC Rechtsanwälte im Auftrag der Christlichen Initiative Romero e.V.

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abteilung für Finanzen, Umwelt, Kultur und Weitbildung, Koordinationsstelle für Kommunale Entwicklungspolitik, Frankfurter Allee 35/37, 10247 Berlin

Texte: Koordinationsstellen für Kommunale Entwicklungspolitik (KEP) im Bezirksamt Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg (Daniela Richter, Julia Große, Theresa Hampel und Helena Jansen)

Recherche: Helena Jansen, Daniela Richter, Julia Große, Theresa Hampel, Juliane Kühnrich & Leonard Rupp (Kompetenzstelle für Faire Beschaffung)